

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 32 (1934)

Heft: 7

Artikel: Ueber Darmverschluss

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“

Waghausgasse 7, Bern,

wobin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Zellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Epitaphstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Fräulein Marie Wenger, Hebamme, Vorrainest. 16, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz,
Mk. 3. — für das Ausland.

Insertate:

Schweiz und Ausland 40 Ets. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber Darmverschluss. — Schweiz. Hebammenverein: Krankentafel: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Rheintal, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Uri, Winterthur, Zürich. — Hebammentag in Zürich: Jubiläumstest des Schweiz. Hebammenvereins. — Prolog zum 4. Decennium. — Protokoll der Delegiertenversammlung. — Vom Wert des Zuckers. — Anzeigen.

Ueber Darmverschluss.

Das Krankheitsbild des Darmverschlusses sollte auch die Hebamme einigermaßen kennen, weil die Darmverschlüsse nicht nur bei Nichtschwangeren infolge verschiedener noch zu besprechender Ursachen vorkommen, sondern auch in der Schwangerschaft und da sie gerade oft durch die Schwangerschaft oder das Wochenbett erzeugt werden.

Dabei ist die Unwegsamkeit des Darmes, weil dieser ja der Herauscheidung von Abfällen der Nahrung und der Verdauungsdrüsen dient, ein so gefährlicher Zustand, daß beim Auftreten dieses Leidens größte Eile für die Beseitigung des Hindernisses von ausschlaggebender Wichtigkeit ist. In der kürzesten Zeit kann durch einen Darmverschluss das Leben des Kranken in höchstem Grade gefährdet sein und nur schleunigste Abhilfe kann ihn noch retten. Darum wird eine Hebamme, die etwas davon weiß, beim geringsten Verdachte sofort auf Zuziehung eines Arztes dringen und so ihre Verantwortlichkeit entlasten.

Der Darmverschluss kann sehr verschiedene Ursachen haben. Wir können sie einteilen in mechanischen Darmverschluss einerseits und solchen infolge Störung der treibenden Kräfte anderseits. Der mechanische Darmverschluss ist wohl der häufigere. Die mechanische Verstopfung der Darmlüftung kann mit oder ohne im Beginn einsetzende Schädigung der Blutcirculation auftreten. Letzteres ist meist der Fall bei Hindernissen, die sich nicht plötzlich ausbilden. Dazu rechnen wir Verschlüsse durch eine Geschwulst, z. B. einen Krebs des Darmes. Hier wird der Darm durch das Wachstum der Geschwulst immer enger; aber die Blutgefäße sind zunächst nicht geschädigt. Das beweisen ja auch die Blutungen, die man bei Krebs im Stuhl beobachtet. Der völlige Verschluss des Darmes tritt dann allerdings oft überraschend schnell auf, wenn endlich nichts mehr durchgeht und z. B. eine dickere Menge Stuhl die enge Stelle durchdringen will und nicht kann. Die Krebsgeschwülste des Darmes kommen sehr oft im untersten Darmabschnitt, im Dickdarm, vor; sie können am Blinddarm sitzen, oder im Verlauf des Dickdarmes oder endlich am Mastdarm. Im allgemeinen sind die Erscheinungen bei Darmverschluss umso stürmischer, je höher oben im Darm das Hindernis sitzt.

Ähnlich wie ein Krebs wirkt unter Umständen ein sog. Kotstein, der ganz erhebliche Größe annehmen kann. Er besteht aus steinharten Massen von eingedicktem Kot mit Kalksalzen vermischt. Ich erinnere mich an einen Fall in einer chirurgischen Klinik, wo ein Mann mit einem Darmverschluss des Mastdarms kam; bei der Untersuchung durch den After stieß man

auf eine harte Geschwulst, die man als einen Mastdarmkrebs ansah. Es wurde zunächst ein künstlicher After am absteigenden Dickdarm angelegt. Nach einigen Monaten kam der Mann wieder. Die Geschwulst im Mastdarm war verschwunden; aus dem künstlichen After ragte etwas vor, das sich als ein mehr als Gänseei großer Darmstein erwies, der nur unter den größten Schwierigkeiten entfernt werden konnte, nachdem man ihn in zwei Stücke zerlegt hatte. Dann schloß sich der künstliche After und der Mann war von seinem angeblichen Mastdarmkrebs geheilt.

Infolge von narbigen Vorgängen kann eine Darmstelle sich auch langsam verengen und ein Darmverschluss eintreten. Diese Narben können in der Darmwand nach entzündlichen Vorgängen auftreten; sie können aber auch in der Umgebung ihren Sitz haben. Sogenannte Briden, ausgezogene schnurartige Stränge aus Bindegewebe mit Bauchfell bedeckt, können einen Darmabschnitt abknüpfen. Diese Briden entstehen dadurch, daß verwachsene Bauchfellstellen durch die Bewegungen der Därme gezerrt werden und nachgeben, sich verlängern und Stränge bilden. Sie können an einem oder beiden Enden auch vom Darmselbst ausgehen; meist wird dann ein anderes Darmstück abgeknüpft. Auch eine bloße Verwachsung eines Darmes mit der Bauchwand oder mit einem andern Darmstück kann zur Abknüpfung und zum Verschluss führen.

In einer andern Art von Fällen werden zuerst die Blutgefäße und damit die Blutversorgung des abgeknüpften oder eingeklemmten Darmstückes geschädigt oder verletzt. Dies kommt besonders in Frage bei Einklemmungen von Darmstücken, z. B. in einem Leistenbruch oder einem Bruch an anderer Stelle. Ein Bruch ist immer ein Hineinschlüpfen eines Teiles des Bauchinhaltes durch ein enges Loch, die Bruchpforte, in einen andern, vom Bauchfell ausgekleideten Hohlraum. Wenn nun die Öffnung zu eng ist, wird die in der Pforte liegende Partie des Bruchinhaltes zusammengedrückt. Bei einem Leistenbruch, der z. B. Dünndarm enthält, ist die gewürgte Partie aus den vier Wänden des zuführenden und des abführenden Darmabschnittes gebildet und dazu noch aus dem mit hineingezogenen Teile des Aufhängebandes, das ja die Blutgefäße und Nerven enthält. Der Zufluß des Blutes durch die feinen Schlagadern wird zunächst noch nicht gestört, dagegen der Abfluß durch die Blutadern. Dadurch schwillt das eingeklemmte Stück an und nach und nach leidet auch die Blutzufuhr. Das Darmstück fängt an, da es kein frisches Blut mehr bekommt, abzustorben. Die im Innern wohnenden, bei gesundem Darmschicksal unbedenklichen Bakterien greifen die Wandungen an und beschleunigen die Zerstörung.

Ganz ähnlich können sich die Verhältnisse gestalten, wenn eine Darmschlinge sich um ihren Teil des Aufhängebandes dreht. Hierbei werden in noch höherem Maße die Blutgefäße zuerst geschädigt. Auch Briden können so liegen, daß sie erst einmal die Blutzufuhr abknüpfen und erst in zweiter Linie die Darmwand selber einklemmen.

Bei allen diesen Vorkommnissen, welche die Fortbewegung des Darminhaltes unterbrechen, bläht sich der über dem Hindernis, also kopfwärts liegende Darmabschnitt stark auf. Zuerst, weil die oberhalb liegenden Teile ihren Inhalt weiter befördern wollen, dann aber, weil die durch Ueberdehnung geschädigte Darmwand gelähmt wird.

Da nun der Darminhalt nicht weiter befördert werden kann und nicht zur Ausscheidung gelangt, so zerfällt er sich bald viel stärker als sonst. Die Folge ist eine Vergiftung, die auch durch die Aufnahme giftiger Stoffe aus der absterbenden Darmwand selber verstärkt wird. Dabei wird die Zusammenziehung der Körpersäfte weitgehend geändert. Daß bei solchen Veränderungen, besonders des Blutes, die Körperorgane leiden müssen, ist leicht ersichtlich; das Herz, das ja eine gewaltige Arbeit leistet, erlahmt, und der Tod tritt ein.

Wie schon erwähnt, beobachten wir neben dem durch mechanische Hindernisse hervorgerufenen Darmverschluss auch einen solchen, der auf einer Störung der treibenden Kräfte beruht. Diese Kräfte, die sich im gesunden Zustande in wurmförmigen Bewegungen des Darmrohres äußern, durch die, da sie weiterstretende von oben nach unten gerichtete Verengungen des Darmes darstellen, der Inhalt weitergetrieben wird, um endlich zur Entleerung beim Stuhlgang zu führen. Die Störungen können bestehen einmal in Schädigungen der Darmwand, die also auch ohne mechanisches Hindernis zum Darmverschluss führen können, wobei sie allerdings in erster Linie auftreten; bei der mechanischen Art aber als Folge. Geschädigt kann sein die Muskulatur, die Nervengeflechte, unter deren Herrschaft die Darmbewegung steht, und die Endigungen der Nerven in der Darmwand. Wir können unterscheiden zwischen Lähmungsverchluss und Krampfverschluss. Der Lähmungsverchluss kommt besonders zustande bei Bauchfellentzündung, bei Verstopfung der Gefäße des Aufhängebandes des Darmes, sei es infolge örtlicher Thrombenbildung oder durch Einschleppen eines Gerinnsels durch den Blutstrom.

Krampförmiger Verschluss ist meist die Folge von Geschwürsbildungen im Darms, von Fremdkörpern, unter denen die Spulwürmer eine besonders große Rolle spielen, und von Vergiftungen. Bei dieser Form stehen, besonders

im Anfang, heftige Koliken im Vordergrund des Bildes.

Dann können auch auf Grund von Reflexvorgängen, also im Nervensystem entstanden, Darmverchlüsse vorkommen infolge von Vorgängen in anderen Körperorganen: bei Brüchen der Wirbelsäule, bei Gallensteinfoklen und Nierenfoklen, bei stumpfen Bauchverletzungen, selbst bei Lungenentzündung und bei Hirnschlag. Hier finden wir Lähmung; Krämpfe beobachten wir bei gewissen Nervenkrankheiten und bei Vergiftungen, z. B. mit Blei.

Es kann selbstverständlich nicht die Aufgabe einer Hebamme sein, wenn sie einen Darmverbruch zu beobachten glaubt, nun die genaue Form dieses Verchlusses festzustellen. Es genügt, wenn sie eine Anzahl Anzeichen kennt, die den Verdacht auf eine solche Erkrankung nahelegen. Dann muß schleunigst der Arzt gerufen werden, denn jede Minute ist kostbar, um das Leben des Kranken zu retten.

Von diesen Zeichen kommt in erster Linie der Schmerz, der ja als der getreue Wächter unseres Körpers uns bei allen möglichen Leiden darauf aufmerksam macht, daß etwas nicht stimmt. Bei Einklemmungen und plötzlicher Verlegung tritt der Schmerz ganz plötzlich auf; mitten aus vollem Wohlbefinden und oft in rasender Heftigkeit. Die Patienten schreien oft laut und wälzen sich hin und her. Wenn aber nach Stunden die Krankheit große Fortschritte gemacht hat, so hört oft der Schmerz auf und das kann ein höchst gefährliches Zeichen für den Kranken sein.

Ein zweites Zeichen ist das Erbrechen. Schon lange bevor etwa der Darminhalt durch Rückstauung in den Magen gelangt ist, tritt Erbrechen auf. Hier und da ist es durch Schluckfen (Gluzi) ersetzt, das ein eben so deutliches Zeichen ist. Auch bei leerem Magen tritt Erbrechen auf und dann tritt oft Galle über.

Dann ist auch wichtig die Verhaltung von Stuhl und Winden. Diese setzt oft auch plötzlich ein. Hier und da kann allerdings aus den untersten Darmabschnitten noch etwas Stuhl oder gar Stuhl austreten, dadurch darf man sich nicht täuschen lassen.

Eine starke Aufblähung der Därme ist ein weiteres Zeichen. Schon bald nach Beginn wird der Bauch aufgetrieben und oft kann man aus der Stelle der stärksten Aufreibung auf den Sitz der Verlegung schließen. Wenn die seitlichen Partien des Bauches stärker vorgewölbt sind, so daß eine Art Rahmen zu sehen ist, kann man wohl daran denken, daß das Hindernis in den tieferen Dickdarmabschnitten liegt und diesen Darm zuerst bläht. Wenn dagegen mehr die Mitte des Bauches um den Nabel sich vorwölbt, so liegt die Stelle wohl in den Dünnedarmen. Bei ganz hoch, im Zwölffingerdarm liegender Abknickung kommt es zu mächtiger Füllung und Aufreibung des Magens, der allerdings dann bis an die Schamfuge reichen kann. Doch ist dies eine eigene Art des Darmverchlusses, die meist durch einfache Bauchlage oder Knie-Elfenbogenlage des Kranken behoben werden kann, wenn man sie frühzeitig genug erkennt.

Der Hauptkern aller Ausführungen über Darmverbruch jeder Art wird immer sein, daß nur in der allerersten Behandlung, das Heil für den Kranken liegt. In den meisten Fällen wird die Behandlung eine chirurgische sein müssen, besonders bei der mechanischen Art. Je früher man eingreift, desto größer die Möglichkeit, den Kranken zu retten. Dazu gehört in erster Linie die sofortige Beziehung eines Arztes, so daß nicht mit Anwendung von Hausmitteln, von warmen Umschlägen bis zum Gläschen Enzian, kostbare, nie wieder einzuholende Zeit verloren geht. Dazu kann die Hebamme, besonders auf dem Lande, durch Aufklärung viel beitragen.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Heinemann, Füllinsdorf (Baselland).
 Frau Egger-Burkard, St. Gallen.
 Mme. Gaynaud, Muritz (Freiburg).
 Frau Weber, Wangen (Zürich).
 Frau Wild, Schwanden (Glarus).
 Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau).
 Frä. A. Baumgartner (Bern).
 Mme. Sallanjonnet, Troinex (Genf).
 Frä. Marenberg, Sumiswald (Bern).
 Frau Wirth, Merisshausen (Schaffhausen).
 Frau Soller, Zürich.
 Frau Thumm, St. Gallen.
 Mme. Weber-Bittet, Villars le Terroir (Vdt.).
 Frau Meier, Ofteig (Bern).
 Frau Rosali Bögli, Hochwald (Solethurn).
 Frau Hanny, Sonvillier (Bern).
 Frau Deutler, Stettlen (Bern).
 Frau Deich, Balgach (St. Gallen).
 Frä. Alb. Christen, Oberburg (Bern).
 Frau Müller, Unterkulm (Aargau).
 Frau Bühlmann-Gerber, Langnau i. E. (Bern).
 Frau Keller, Egg (Zürich).
 Frau Aeschlimann, Seon (Aargau).
 Frau Elmiger, Ermensee (Luzern).
 Frau E. Schneider, Brugg (Bern).
 Frau Bühler, Grünmoos (St. Gallen).
 Frä. Suter, Großaffoltern (Bern).
 Frau Würsch, Emmetten (Niedwalden).
 Frau Moos, Höngg (z. Z. in Einigen, Bern).
 Frau Walser, Quinzen (St. Gallen).
 Frau Kläntzli, Langnau (Bern).
 Frä. Zeller, Bern.
 Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau J. Siegel, Arbon (Thurgau).
 Frau Schüpfer, St. Gallen.
 Frau Landolt, Näfels (Glarus).

Eintritte:

227 Mme. Valentin-Paris, Granges-Marnand (Waadt), 13. Juni 1934.
 30 Frau Armata Karlen, Warren (Wallis), 14. Juni 1934.
 161 Frä. E. Waldmeier, Möhlin (Aargau).

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommmission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frä. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Wir machen unseren Mitgliedern die Mitteilung vom Hinschiede von

Frau Kohler-Schmuck

Narberg (Bern), gestorben am 8. Juni im Alter von 61 Jahren;

Frau Aeschbacher-Tröhler

Kallnach (Bern), gestorben am 21. Juni im Alter von 31 Jahren;

Frau Schöttli

Sallau (Schaffhausen), gestorben am 5. Juli im Alter von 59 Jahren.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommmission Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 9. August um 2 Uhr im Restaurant „Gottlieb“ in Brugg statt. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag bereits zugesichert und hoffen wir, auch über die Delegierten-Versammlung in Zürich berichten zu können.

Herzlichen Dank unseren lieben Zürcher Kolleginnen für die schönen Stunden, die wir

anlässlich der Delegierten-Versammlung in ihrer Mitte verleben durften.

Sie hatten sicher weder Mühe noch Kosten gespart, um eine solche wohl vorbereitete Tagung durchzuführen.

Ebenfalls möchten wir den Mitgliedern unserer Sektion danken, die so zahlreich zur Generalversammlung erschienen sind.

Wir erwarten auch einen guten Besuch unserer Versammlung in Brugg. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Vereinsversammlung am 7. August, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Kern in Diefstal stattfindet.

Traktanden: Begrüßung, Appell, Protokoll, Delegiertenbericht, Jubiläum von Frau Trachler, Frau Günthert und Fräulein Jenni, gemeinames „Zabe“, Verschiedenes.

Möchte nicht unterlassen obgenannten Jubilarinnen an dieser Stelle fernerhin bestes Wohlergehen zu entbieten; mögen sie noch recht viele Jahre zum Wohle ihrer Gemeinde ihren schweren Beruf ausüben können.

Um der Feier ein festliches Gepräge verleihen zu können, möchte ich allen lieben Kolleginnen zurufen: Helft mit, einige frohe Stunden zu schaffen, sei es mit einem passenden Gedicht oder mit humoristischen Darbietungen, auch Blumen erfreuen des Menschen Herz!

Zum voraus allen ein herzliches Vergelts Gott.

Der Sektion Zürich an dieser Stelle noch unsern besten Dank für all das Gebotene. Die schweizerische Tagung des Hebammenvereins in Zürich wird uns lange in Erinnerung bleiben, trotzdem der Himmel seine Schleusen geöffnet hatte.

Im Namen des Vorstandes:

Frau Schaub.

Basel-Stadt. Wieder liegt eine Generalversammlung hinter uns. Wir wollen aber die diesjährige besonders anfeuern, stand dieselbe endlich wieder einmal im Zeichen des Friedens. Wenn es ja auch immer und immer wieder in diversen Fragen Meinungsverschiedenheiten gibt, dies wird immer so bleiben, so lange es Menschen gibt, so waren doch alle beflissen, ruhig und sachlich die offenstehenden Fragen zu beantworten. Vor allen Dingen vielen aufrichtigen Dank unserer heutigen Zentralpräsidentin, Frä. Marti, unerschrocken und tapfer, wie selten eine, ist dieselbe für den Verein eingetreten, selbst im Kreise anwesender großer Herren. Bravo, Frä. Marti, das haben Sie gut gemacht. Wir haben es wirklich nicht zu bedauern, daß wir unserer Präsidentin daszepter nochmals fünf Jahre in die Hände legten; möchte es noch lange so bleiben.

Nun aber den Zürcherinnen sei ebenfalls herzlich gedankt für all das, was sie uns geboten haben. Das war wirklich des Guten und Schönen fast zu viel. Eine große Arbeit haben sie geleistet und noch lange werden wir daran zurückdenken. Nochmals vielen Dank!

Unsere Sektion wird am 8. August auf der Batterie, bei unsern bekannten Gastgebern Reuterleber, zusammenkommen zur Feier des 40-jährigen Jubiläums von Frä. Stoecklin in Ettingen, ein treues Mitglied unserer Sektion. Damit auch diejenigen, die zur Zeit in den Ferien weilen, daran teilnehmen können, haben wir das Festchen bis zum 8. August verschoben. Wir bitten alle Mitglieder, zu Ehren der Jubilarin recht zahlreich zu erscheinen. Bitte pünktlich: 3 Uhr auf der Batterie; wir werden euch dort noch vom schönen Fest in Zürich erzählen. Der Vorstand.

Sektion Bern. Wir erinnern hiermit nochmals an die am 8. August, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital stattfindende Vereinsfeier.

Entgegennahme des Delegiertenberichtes von Zürich. Vesperechung des Herbstausfluges.

Den lieben Zürcher Kolleginnen noch ein herzliches Dankeswort für all das Gebotene bei Anlaß der Delegierten- und Generalversammlung. Der Vorstand.